

# Nordstrander Flaschenpost



## Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Der Herbst ist nun endgültig angekommen. Es gibt zwar immer noch sehr schöne und teils auch warme Tage, aber sobald die Sonne weg ist wird es sehr schnell kalt. Zwar hoffen wir beide (wahrscheinlich als die Einzigen auf Nordstrand) auf einen Eiswinter und sind daher mit der Entwicklung zufrieden, aber dass der Sommer vorüber ist, haben alle akzeptiert.

Nebelfelder sorgen für wunderschöne Schemen und üben eine Faszination auf alle aus, die sie bewundern können. Kurzum: Es ist kein Sommer mehr, und sogar ich bin am überlegen eventuell Schuhe anzuziehen. Aber die Natur ist noch schöner geworden. Nur Anders.

Daher viel Spaß beim Lesen dieser etwas verspäteten Ausgabe der Flaschenpost. Aber das Monatsende war ereignisreich und wollte daher noch verschriftlicht werden.



JonasJaster(FÖJ);

Franziska Grix(BFD)



15. Oktober: Seetierfangfahrt

Langsam werden die oberen Wattflächen leer, und es wird problematisch auf Wattwanderungen Tiere zu finden. Denn alle die noch da sind haben mehr oder weniger den Abreisetermin verpasst. Denn alle, egal ob Fisch, Muschel oder Krebs, mögen Eis und Kälte im Allgemeinen nicht. Daher wandern alle die es können in die tiefen Priele, und teils auch direkt in die offene See.

Letzte Chance das Aquarium zu füllen!!

Ich hatte daher die Gelegenheit auf einer der letzten Seetierfangfahrten des Jahres mitzukommen.

Leider war es dennoch nicht grundlos eine der letzten Fahrten: Ein Großteil der Tiere ist bereits

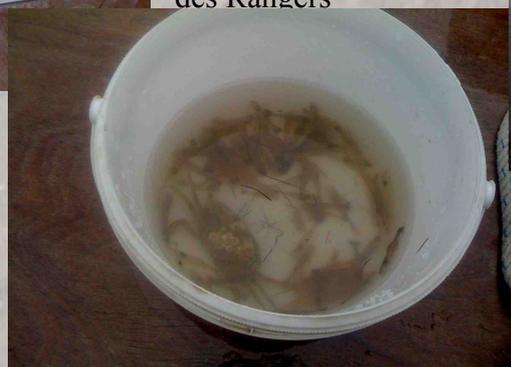
Ich kannte sogar alle darin enthaltenen Lebewesen. Es waren hauptsächlich Garnelen. Jedoch waren auch eine Menge Strand-, und Schwimmkrabben dabei. Wobei Letztere äußerst angriffslustig sind. Fischiges war nicht viel da. Ein paar Sandgrundeln und junge Schollen, über die wir uns trotzdem freuten.

Ich zumindest hatte schon befürchtet keine Fische mehr anzutreffen.

Daher nutze ich die Gelegenheit und nahm am Ende der Tour ein paar Schwimmkrabben, Garnelen, Sandgrundeln und Schollen mit.

Zusätzlich zum Seetierfang haben wir auch noch einen Abstecher zu den Seehundsbänken gemacht, wo ich neben den Seehunden noch zusätzlich einen Schweinswal und einen Seeadler sehen konnte! Leider beides zu schnell für meine Fotografiekünste.

abgewandert. Dennoch war es eine sehr interessante Tour, auf der ich dank der Erklärungen des Rangers



*Hier beides geradeso nicht zu sehen*

Geographischen Details der Umgebung gelernt habe. Dann begann der Seetierfang. Hierfür benutzten wir ein Schleppnetz, wie es Krabbenkutter auch benutzen. Unseres war jedoch kleiner. Nach 10min holten wir das Netz wieder



Zu guter Letzt hielten wir noch an Nordstrandischmoor. Ich erhielt dort die Gelegenheit den Touristen die Salzwiesen noch näher zu bringen, was auf mehr Resonanz stieß, als erwartet. Wir selbst hatten diesen Monat unsere letzte Salzwiesenführung. Es wird eben Winter, und vor allem die einjährigen Pflanzen sind schon größtenteils nicht mehr vorhanden. Zum Glück war auf Nordstrandischmoor noch fast alles da. Eine Strandaster erstrahlte sogar in einer verspäteten Blüte.

Zusätzlich dazu hat sich unser Hummer am darauf folgenden Tag gehäutet. Die Häutung konnte vollständig geborgen werden und ist daher im getrockneten Zustand in der Ausstellung zu bewundern. Leider ist er hiermit für unser Aquarium genug gewachsen, und wir werden ihn noch vor der nächsten Häutung an das Multimar zurückgeben.



*Ernies Häutung*

21.- 30. Oktober: Hooge Seminar

Auch für mich war es nun an der Zeit. Hooge hat gerufen, und daher machte ich mich eines schönen Morgens nach einer Gänsezählung auf, um über Husum nach Schlüttsiel und schließlich mit der Fähre nach Hooge zu gelangen. Dort erwartete uns ein kleines Überraschungsempfangskomitee, und ein Auto mit Anhänger, über welches sich ebenfalls gefreut wurde. Wir hatten noch 30min Fußweg vor uns, und waren froh diesen ohne Rucksäcken gehen zu dürfen. Es war eine schöne Nacht, auch wenn es gerade mal 18.30 war. Umso gespannter war ich jedoch auf den Anblick von Hooge im Hellen.



*Hooge bei Nacht*

Halligen sind einfach beeindruckend. Es kommt einem erst komisch vor, wenn man drüber nachdenkt, aber man kann von fast überall das Meer sehen. Große Ringel- und Nonnengansschwärme saßen auf den Feldern, und Pfeifenten wo man nur hinschaut. Nach dem Frühstück gab es erst mal ein paar Auflockerungsspiele, gefolgt von einer Halligtour mit unserer dort stationierten Kollegin.



*Stockenten und Ringelgänse*



Das Wetter war uns glücklicherweise während dem gesamten Seminars wohlgesinnt, was zu der Jahreszeit durchaus anders sein kann. Wir hatten weder Regen noch Sturm. Wobei letzteres in Form eines Landunters durchaus willkommen gewesen wäre. Es folgte ein aufschlussreicher Vortrag von unseren „Seehunden“ aus Friedrichskoog

über ihre Arbeit. Danach teilten wir Gruppen ein, die bis zum Ende des Seminares noch eigene Vorträge ausarbeiten und vorstellen.

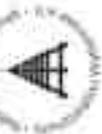


Dann war das Programm für den ersten Tag auch schon durch, und man freute sich, das die recht lang getrennte Gruppe wieder vereint war.

Am nächsten Tag hatten wir erst einen Kurs für Muschelbestimmung, als Vorbereitung auf die direkt anschließende Tour zum Japsand, wo wir die gewonnenen Kenntnisse direkt testen konnten.



Der nächste Tag war dem offenen Meer gewidmet. Der Tag startete mit einer Seetierfangfahrt, auf der deutlich mehr gefangen wurde, als bei meiner hier auf Nordstrand, mit anschließender Bestimmung der Fische. Zurück im Seminarhaus lernten wir dann die Biologie der Fische kennen. Es folgten noch zwei sehr interessante Präsentationen: Eine zum Thema Fischerei (im Wattenmeer und Weltweit), und eine zum Thema Aquakulturen.



Es folgten noch sechs weitere hoch interessante und schön gestaltete Tage. Alle zu beschreiben würde leider den Rahmen etwas sprengen.

Meine persönlichen Lieblingsprogrammpunkte die noch kamen, waren eine Pflanzenrally über Hooge (welche meine Gruppe natürlich gewann ;), die Sektion einer verhungerten Eiderente und der Vogeltag als solcher. An dem Selben habe ich fünf Arten zum ersten Mal gesehen, und der Vortrag begleitete die Vögel auf ihrem Zug aus der Arktis bis nach Afrika. Dementsprechend beeindruckend waren die Bilder von bekannten Vögeln, die auf einmal neben bunten Krabben in Mangrovenwäldern sitzen.

Das Seminar war vollauf geglückt! Daher möchte ich mich erneut beim Vorbereitungsteam bedanken! Das Nächste gestalte ich mit. Hoffentlich wird es genauso gut.

Schlussendlich kam dann trotzdem der Tag der Trennung, und alle realisierten erst dann, dass die Hälfte unserer Seminarzeit schon um ist.



### 30. Oktober: Küstenweites Müllsammeln

Am 30ten Oktober fand die Müllsammelaktion, als letzte Aktion der 30 Jahre Nationalpark-Wattenmeer-Feier statt.

Jeweils an jedem 30ten des Monats, von März bis Oktober, gab es verschiedene Angebote, die sich Freunde, Partner und Mitarbeiter des Nationalparks ausgedacht haben.

Diesmal ging es darum mit freiwilligen Gruppen den Müll, der an der Küste verteilt liegt, einzusammeln.

An dieser Aktion nahm ich mit unseren Nationalpark-Rangern und den Junior-Rangern teil. Um 13 Uhr starteten wir am Fuhlehörn. Ziel war es die Strecke bis zum Grünen Weg von Müll zu befreien. Trotz der vielen Hände haben wir unsere Strecke nicht geschafft – es war einfach zu viel Müll im Spülsaum und in der Salzwiese verbreitet.

Neben viel Verpackungsmaterialien von Lebensmitteln (beispielsweise Bonbons), Fischernetzen, Luftballons und Zigarettenresten befanden sich auch verwunderliche Gegenstände im Spülsaum.

Zu diesen Gegenständen gehörte ein Besen, ein sehr großer Untertopf, eine große Malerplane und zu guter Letzt eine Brotdose mit eingelegtem Grillfleisch darin.

So lustig diese Gegenstände auch waren, so erschreckend ist aber auch die Tatsache, dass wir nur einen so kleinen Küstenabschnitt (nicht mal einen Kilometer) gesäubert haben. Wir haben auf nur dieser Strecke alleine schon zwei große Müllbeutel gefüllt, kann man sich kaum vorstellen wie viel an der restlichen Küste noch rumliegt.

Das schlimmste daran ist, das gerade mal 15% des Mülls angespült werden. Der Rest bildet die sogenannten Müllstrudel, oder sinkt sogar auf den Boden.

Und da wir jetzt schon bei dem Thema Verschmutzung der Meere durch Müll angelangt sind, will ich doch noch auf etwas eingehen, auf das Kirsten, unsere Stationsbetreuerin, uns aufmerksam gemacht hat. Schon häufig haben Jonas und ich gemerkt, dass wir eine besondere Art des Mülls sehr oft finden, und zwar Deckel. Von kleinen Flaschendeckeln über Nuss-Nougat-Creme-Deckeln, bis hin zu Deckeln von größeren Tonnen ist alles im Spülsaum zu finden.

Aber nicht nur dort.

Vielleicht findet ja auch ihr zuhause viele Deckel auf Wiesen, Gehwegen oder neben Mülleimern achtlos fallen gelassen. Aber diese Deckel können durch aus noch Verwendung finden, und zwar indem Ihr sie sammelt!!

Bei dem, auf das uns Kirsten aufmerksam gemacht hat, handelt es sich um den Verein „Deckel drauf e.V.“. Dieser Verein hat mehrere Sammelstellen in Deutschland, bei denen man gesammelte Deckel abgeben kann, oder man richtet eine eigene Sammelstelle für sich und andere Mitsammler ein.

Wenn die Deckel dann bei dem Verein ankommen, verkaufen sie die Deckel an ein Unternehmen der Abfallwirtschaft um den Erlös der Kampagne „End Polio Now“ zu spenden. Diese

Kampagne hat das Ziel Polio weltweit auszurotten (Polio=Kinderlähmung).

Wir würden uns freuen wenn so viele von euch mitsammeln um zum einen die Umwelt sauberer zu gestalten und gleichzeitig dazu beitragen die Kinderlähmung zu stoppen.

P.S.: Die Deckel müssen nicht aus dem Müll sein, oder schon mal irgendwo gelegen haben. Ihr könnt sie einfach zu Hause vom restlichen Müll trennen und sammeln.

Der Fehler zum Schluss...

Peinlich peinlich – da kann ich nur über mich selbst den Kopf schütteln, aber naja.

Wie vielen fleißigen Lesern schon aufgefallen ist, habe ich in den letzten Bericht der September-Ausgabe zu meinem Hooqe-Seminar, einen großen Fehler, eingebaut. Kurzerhand wurde so der Japsand zum Süderoog-Sand erklärt.

Natürlich waren wir nicht auf dem Süderoog-Sand, als wir das Sonnenaufgangs-Spektakel bestaunt haben, sondern auf dem Japsand.

Ein großes Dankeschön an die vielen Rückmeldungen, ohne die mir der Fehler bestimmt nicht aufgefallen wäre. Bevor ich jetzt abschweife oder versuche mich noch irgendwie heraus zu reden, einfach nur so viel, ich entschuldige mich für den Fehler (wer mich kennt weiß, dass Namen merken nicht zu meinen Stärken gehört). Ich war wohl anscheinend so in das Schreiben vertieft, dass mir der Fehler einfach nicht aufgefallen ist.

Ich hoffe ihr verzeiht mir – Franzi



Impressum:

Schutzstation Wattenmeer Nordstrand  
Herrendeich 40  
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519

E-Mail: [nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de](mailto:nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de)